

## Deckblatt

Dozent: Florian Fritz

Student: Robert Engel

Matrikelnummer: 12777

Hochschule: Katholische Stiftungsfachhochschule München

Seminar: 4.1 - Fremde Nähe-Nahe Fremde-interkulturelle und interreligiöse soziale  
Arbeit: eine Einführung

Thema: *Bunkkicktgut – Eine Einrichtung, die ihresgleichen sucht*

## **Inhaltsverzeichnis**

1.) Einleitung	Seite 3
2.) "Buntkicktgut" – Ein Beispiel für interkulturelle Arbeit	Seite 4
3.) Abschlussgedanke	Seite 11
4.) Quellenverzeichnis	Seite 12
5.) Anlage 1	Seite 13

# **"Bunkicktgut" – Eine Einrichtung, die ihresgleichen sucht**

## 1.) Einleitung:

Einrichtungen, die sich im interkulturellen Bereich engagieren, gibt es viele und jede einzelne ist wertvoll. "Bunkicktgut" ist allerdings ein ganz besonderes Projekt. Das ganze Jahr über ist die Einrichtung aktiv mit der Strassenfußball-Liga. Diese sieht sich als ein Projekt der interkulturellen Verständigung und ist bundesweit einzigartig. Sportvereine verlangen Beiträge um bei ihnen aktiv zu sein, aber gerade Jugendliche aus sozial benachteiligten Umfeldern können sich dieses oftmals nicht leisten. Neben dem integrativen Aspekt ermöglicht "bunkicktgut" auch einfach eine kostenfreie Freizeitbeschäftigung für Jugendliche, vor allem mit Migrationshintergrund, die ihren Spaß am Fußball ausleben möchten. Bewusst nutzt man hier das weltweite Phänomen Fußball, das in vielen Kulturen beliebt ist, um so Brücken zu schaffen über den Geist von Fairness, Freude und dem Spaß am Spiel, am Fußball eben.

Ich habe mich aufgrunddessen, dass diese Einrichtung einen so einzigartigen Ruf genießt, mit dieser beschäftigt ohne im Voraus eigentlich genau zu wissen wie weitreichend das Projekt tatsächlich ist. Der Leiter der Einrichtung Rüdiger Heid und sein Stellvertreter Matthias Groeneveld standen mir als Interviewpartner gerne zur Verfügung und haben mir in einem fast 3 stündigem Interview alle Fragen rund um die Einrichtung und die interkulturelle Arbeit beantwortet. Rüdiger Heid, der eigentlich gelernter Geograph ist, leitet die Einrichtung "bunkicktgut" nun seit beinahe 12 Jahren erfolgreich. Sein Stellvertreter Matthias Groeneveld arbeitet seit etwa Ende 2007 bei "bunkicktgut". Sie sind die Köpfe der Einrichtung und koordinieren das Geschehen. Tatsächlich aber übernehmen die Jugendlichen allerdings die Planung und Organisation rund um ihre Mannschaften, Spiele, Plätze etc. vollkommen selbst. Die Leitung steht bei Konflikten oder bei Fragen und Anregungen jedoch tatkräftig zur Seite und sollen zu jeder Zeit vertrauenswürdige Ansprechpartner darstellen für die Jugendlichen. Diese und noch weitere Aspekte werde ich nun im Rahmen des geführten Interviews aufzeigen.

## 2.) "Buntkicktgut" – Ein Beispiel für interkulturelle Arbeit

### **Woher kommt der Name „buntkicktgut“ und wie ist seine Geschichte?**

Den Namen "buntkicktgut" gibt es seit 1998 die Liga wurde aber schon 1997 gegründet und war eine reine Liga von Flüchtlingsunterkünften in München. Initiiert wurde das Projekt 1997 von Memo Arikan und Rüdiger Heid und veranstaltet von der InitiativGruppe e.V. Fussball wurde hier als Medium gewählt um Sprachbarrieren zu überwinden um sich über Mimik, Gestik und Körpersprache verständigen zu können.

Der Name ist so zu verstehen:

- "bunt" = verschiedene Kulturen, die mitmachen
- "kickt" = Fussball als Instrument
- "gut" = Träume der Jugendlichen guten Fussball zu spielen sowie Talente entdecken und fördern

Besonders wichtig ist hier die Flüchtlingsunterkunft in der *Bodenehrstrasse* zu nennen aus der das Projekt entsprang. Im Rahmen der WM in Frankreich 1998 gab es einen Journalisten namens Peter Linden, der sagte, dass er gehört hat, dass Rüdiger Heid und sein Projekt zur Zeit die Nummer eins sind, was den Ausländerfussball in München angeht und fragte, ob sie Lust hätten gegen die Fremdenfeindlichkeit in Deutschland ein Zeichen zusetzen und jeden Freitag während der WM ein Spiel zu machen gegen seine Mannschaft der Journalisten mit einem Ausländerteam. Peter Linden hat damals den Namen „buntkicktgut“ entwickelt und als Pressekampagne laufen lassen. Daraufhin wurde die Frage gestellt seitens der Leitung der Strassenfussball-Liga, ob man den Namen von der Kampagne übernehmen dürfe und seitdem heißt die Einrichtung „buntkicktgut“. Im Jahre 2000 wurde "buntkicktgut" mit der "Münchener Lichterkette" von der Lichterkette e.V. durch den Oberbürgermeister Christian Ude persönlich ausgezeichnet und erlangt 2002 den ersten Preis beim Integrationswettbewerb des Bundespräsidenten und den Integrationspreis des DFB und von Mercedes Benz 2007. 2006 fand ein riesiges Strassenfussballprojekt statt zur WM in Deutschland damals und 2008 gibt es in Basel (Schweiz) eine Fortsetzung beim "buntkicktgut Eurofestival". Seitdem ist man auf der Suche nach internationalen Partnerprojekten. Bereits 2004 fand in Oberbayern ein internationales Fussballsommercamp statt. Ein entsprechender EU Antrag wurde damals dafür gestellt und viele verschiedene Nationen nahmen daran teil mit "buntkicktgut" zusammen.

## **Welche Ziele bzw. Organisatorische Aufgaben setzt sich „buntkicktgut“ und woher kommt die Zielsetzung?**

Das Ziel ist im Wesentlichen, dass die Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung haben und mit vielen gleichgesinnten unterschiedlicher kultureller und nationaler Herkunft in Frieden einer Leidenschaft nachzugehen ohne Vorurteile. Der Kern der Arbeit allerdings von „buntkicktgut“ ist der gewaltpräventive Ansatz. Dieses Prinzip ist vorrangig zu sehen. Bei Konflikten sollen die Jugendlichen sich keineswegs verstecken. Präsent sein und selbstbewusst auftreten ist ein wichtiger Schlüssel, aber die Lösung des Konfliktes liegt nicht in der Gewalt sondern in der Kommunikation und genau dies ist ein weiteres Ziel der Einrichtung: Kommunikation fördern um über Dinge zu reden anstatt Ärger anzustauen, der sich in Gewalt entlädt. Die Jugendlichen sollen lernen, dass es im Wesentlichen keinen Unterschied macht, wo die Leute herkommen sondern sie so anzunehmen wie sie eben sind. Indem die Jugendlichen in der Einrichtung lernen besser miteinander umzugehen, tragen sie dies auch in ihre Umwelt und verändern so auch das Denken von Menschen, die nicht in interkulturellen Einrichtungen zwangsläufig eingebettet sind. Trotz der neuen Kultur in der viele der jungen Menschen leben hier in Deutschland im Gegensatz zu ihren eigenen ist die Identifikation mit dem, wo man herkommt und wer man ist wichtig und soll keineswegs vernachlässigt werden. Genauso sollen die Jugendlichen so lernen sich besser mit "buntkicktgut" zu identifizieren um sich als eine Einheit zu verstehen, die füreinander da ist. Ein weiteres Ziel ist die Partizipation. Die Jugendlichen organisieren fast alles vollständig selbst und lernen so schon früh, was es heißt Verantwortung zu übernehmen. Ebenso in dem Zusammenhang betreuen ältere Mitglieder der Einrichtung auch jüngere beim Training, Begleitungen zu Spielen oder bei der Organisation von Spieltagen. Eine solche Erkenntnis kann ihnen überall im späteren und jetzigen Leben helfen. Das Verständnis, dass man nicht Dinge liegen lassen soll sondern man sich kümmern muss, wenn man was erreichen will, wird hier in "buntkicktgut" umgesetzt. Organisatorische Aufgaben z.B., die man sich stellt, sind, dass geklärt werden muss "wer spielt wo?". Dies übernehmen meist die Jugendlichen selbst. „Buntkicktgut“ stellt eigentlich nur die Rahmenbedingungen und fragen nach, ob es Probleme bei der Organisation gab beziehungsweise gibt.

## **Welche Ressourcen sind für diese Aufgabe verfügbar und wo kommen diese her?**

Ihre finanziellen Mittel bekommen „buntkicktgut“ aus Regelförderungen der Stadt München, was ihr Hauptstandbein ist, von dem Bayrischen Fußballverband, der einen Teil aus dem „WM-Topf“ zahlt von 2006, dies sind im Grunde Gelder, die übrig geblieben sind. „Buntkicktgut“ ist dort Mitglied über eine Sonderregelung, wodurch überhaupt erst Ansprüche bestehen und es gibt noch viele kleinere Unterstützer, die im Grunde projektbezogen sind. Die HypoVereinsbank unterstützt die Münchener Integrationsprojekte Early Childhood Education und buntkicktgut mit einer Summe von 400.000 Euro, die die Unidea-UniCredit Stiftung zur Verfügung stellt.

Durch die finanziellen Mittel konnte „buntkicktgut“ es sich leisten, Leute fest anzustellen und sie können durch das Geld auch Veranstaltungen organisieren, planen und ausführen.

## **Welche Rahmenbedingungen bestimmen die Tätigkeit der Mitarbeiter der Einrichtung?**

Die organisatorischen und logistischen Kompetenzen wie auch das Engagement sind sehr wichtig um bei "buntkickgut" arbeiten zu können. Ebenso die Fachkompetenz und den Willen, das Engagement mit Jugendlichen umzugehen zu wollen vor allem unter dem Gesichtspunkt des jeweiligen Migrationshintergrundes und der daraus entstehenden Probleme oder Konflikte sind eine entscheidende Komponente. Die Qualifikation der hauptberuflichen Mitarbeiter ist ebenso entscheidend für die Arbeit. Eine gewisse Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen und der Migrationsthematik sollte schon vorhanden sein. Ansonsten gibt es allerdings kein spezielles Anforderungsprofil. Die ehrenamtlichen Tätigkeiten sind sehr wichtig und müssen auch langfristig bleiben. Ohne genau diese Helfer wäre das Unterfangen, in der Form wie es jetzt besteht, nicht möglich. Jeder der ehrenamtlich bei „buntkicktgut“ arbeiten möchte, muss ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Diese gesetzlichen Rahmenbedingungen werden gewahrt. Jeder Prozess wird durch die Jugendlichen mitbestimmt und mitgestaltet. Die Jugendlichen lernen hier das „echte Leben“ kennen. Sie lernen in der Einrichtung Dinge, die sie sonst in der Schule beispielsweise nicht lernen.

Bei der Einteilung und Aufteilung der Spieler ist wichtig, dass zwar jeder eine Mannschaft gründen und anmelden darf, aber ein Spieler darf nur in einem Team in einer Liga spielen um "Springer" zu vermeiden. Die Einrichtung bildet zusätzlich auch Trainer aus.

### **Gibt es Kooperationen mit anderen Einrichtungen?**

„Buntkicktgut“ arbeitet mit Einrichtungen wie dem Sozialbürgerhaus, der Caritas und dem Jugendamt zusammen. Generell ist der Kontakt zur Stadt München gegeben nicht zuletzt allein schon durch die Förderung. Gemeinsam mit diesen Einrichtungen können Maßnahmen bei Problemen ergriffen werden.

Ansonsten haben Vereine wie der FC Bayern München, 1860 München oder auch Unterhaching "buntkicktgut" als Talentschmiede entdeckt. In dem Zusammenhang wird klar gemacht, dass die Leitung der Einrichtung den Jugendlichen in dem Punkt helfen. Eine beiderseitige Kooperation ist dabei allerdings Grundvoraussetzung. Ein paar schaffen es sogar auf die nationale oder internationale Bühne des Fußballs (siehe Anlage1).

### **Wie wird interkulturelle Kompetenz in der Einrichtung definiert?**

Die Neugier sich für andere Kulturen zu öffnen ist hierbei das Schlüsselwort. Man sollte sich in andere hineinversetzen können um die anderen Kulturen zu verstehen.

Überhaupt erstmal das "offen sein" für andere Kulturen, das "verstehen lernen" ist ein wesentlicher Bestandteil interkultureller Kompetenz und nicht "Anderes" fremdlich zu bewerten beziehungsweise in dem Zusammenhang überhaupt erstmal kompetent zu werden.

Ebenso sollte man immer mal wieder selbst reflektieren um sein eigenes Verhalten anderen gegenüber zu erkennen. Andere Kulturen zu achten und auch Minderheiten zu achten und nicht als Mehrheit von oben herab sozusagen die Regeln vorzugeben wie etwas zu laufen hat. Das Einfühlen in den anderen ist sicher eine Schlüsselkomponente interkultureller Kompetenz. Man selbst muss um die kulturelle Konfliktsituation Bescheid wissen indem man im Idealfall die Kulturen tatsächlich kennt beziehungsweise schon mal Erfahrungen mit ihnen gemacht hat.

Man sollte schon wissen, was die Jugendlichen bewegt und auch ihre ganz eigene Kultur, die Jugendkultur, die sich nochmal ganz erheblich unterscheiden kann von der Kultur der Eltern, achten und verstehen und das nicht allein in ihrem eigenen Kontext sondern ebenso im Kontext mit anderen Kulturen. Warum gibt es zwischen zwei Kulturen solche Spannungen? Woher kommen diese Barrieren in den Köpfen der Jugendlichen? Diese und viele weitere Fragen muss man sich stellen und beantworten können. Andernfalls wird es schwierig interkulturell kompetent arbeiten zu können. Ebenso sollte man ein Ansprechpartner bei Problemen sein können und auf gleicher Ebene mit dem Jugendlichen sprechen. Tatsächlich ist es sogar praktisch die Jugendlichen als "Brücke" zu verstehen zwischen ihrer Kultur und der Kultur ihrer Eltern und Wechselwirkungen zu sehen und positiv zu nutzen. Die Leitung von "buntkickt gut" vermittelt auch Realität, d.h. träumen ist in Ordnung und auch gut für die Jugendlichen, aber man muss realistisch bleiben und eine vernünftige Basis haben auf der man ein Leben aufbauen kann. Dementsprechend sollen die Jugendlichen ihre Schule ordentlich zu Ende bringen und versuchen eine Ausbildung zu bekommen und erfolgreich abzuschließen. Auch wenn beispielsweise fussballerisches Können vorhanden ist, so ist die Wahrscheinlichkeit darin tatsächlich Fuss zu fassen eher gering, weshalb das Motivieren für Schule oder Bildung ein wichtiger Bestandteil der interkulturellen Arbeit darstellt.

Man versucht immer im interkulturellen Kontext unterwegs zu sein um Schichten zu überwinden und Vorurteile abzuwenden, die oftmals von den Eltern auf ihre Kinder projiziert werden. Die pädagogische Wirkung wird hier durch die Kontinuität der Arbeit gewährt, dass nicht beispielsweise einmal im Monat eine größere Veranstaltung ist sondern, dass immer wieder solche Events veranstaltet werden. Der Wettbewerb ist bewusst gewollt und wichtig für die Jugendlichen, aber das Spiel allein steht nicht im Mittelpunkt. Dennoch ist der Wettbewerb und die daraus entstehende Selbstwertschätzung wichtig für die Jugendlichen und auch das Achten und Respektieren des Verlierers ist dabei eine Ehrensache.



## **Welche Fragestellungen ergeben sich in der praktischen Arbeit zum Thema „Interkultur“?**

Es ergeben sich immer wieder neue Fragen in der Arbeit mit unterschiedlichen Kulturen. Kleine wie auch große. Für "buntkicktgut" ist dies Alltag. Wechselwirkungen können durch verschiedene Aufgabenfelder vereinbart werden. Eine spezielle Frage war z.B. wie man die Wechselwirkung zwischen „zwei Welten“ schaffen soll. Das Konzept der Einrichtung darf nie starr sein sondern muss sich Gegebenheiten wie Nachmittagschulen beispielsweise anpassen um den Jugendlichen die Teilhabe weiterhin zu ermöglichen. Eine wichtige Fragestellung ist nun mal oftmals wie verbindet man die Welt der Eltern und die nationale Identität mit der Welt im derzeitigen Land und des eigenen Umfeldes?

Nur durch neue Fragen können neue Lösungswege gefunden werden. Neue Herausforderungen und Grenzen müssen überwunden und Weiterentwicklungen müssen getätigt werden.

## **Werden interkulturelle Probleme direkt in der Einrichtung behandelt oder in Kooperation mit anderen Stellen?**

Es gibt ein Gremium, das sich der Ligarat nennt, in der Einrichtung. Dieser Ligarat besteht immer auch aus gleichaltrigen Jugendlichen um selbiges nicht als abgehobene Gerichtsbarkeit darzustellen. Wenn Probleme entstehen, schaltet sich der Ligarat ein und bietet Hilfestellungen bei Problemen oder Verstößen an, die sich im sportlichen Rahmen ergeben können. Wenn jemand gegen Regeln verstoßen hat, dann muss er einen Brief an den Ligarat schreiben in dem er sich dafür entschuldigt was er getan hat. Der Ligarat bestimmt dann die Strafe und wie hart diese ausfallen soll. „buntkicktgut“ findet, dass andere Institutionen (Schulen, Vereine,...) ihr Angebot wie z.B. den Ligarat nutzen sollten. Grundsätzlich herrscht die Auffassung, dass egal wie schwer die Tat ist, die Tür zu "buntkicktgut" nie zu gemacht wird. Man kann immer wieder zurückkommen. Sanktionen bei Verstößen werden angewendet nach Grad des Verstoßes, aber niemand wird ausgeschlossen. Schwerwiegenden Problemen, die sich ausserhalb des sportlichen Aspektes bewegen, werden sehr schnell wahrgenommen und gegebenenfalls auch weitergeleitet.

Kooperation und Kontakte zu entsprechenden Stellen wie dem Jugendamt sind ja vorhanden. „Buntkicktgut“ ist für die Jugendlichen da und nimmt diese auch ernst. Die Jugendlichen bekommen Unterstützung und „buntkicktgut“ fördert die Motivation für die Schule, damit diese erhalten bleibt.

### **Erstellt die Einrichtung einen Förderplan für die Jugendlichen oder kann sie selbst Bestandteil eines Förderplans sein?**

Es gibt einmal im Jahr ein sogenanntes Jahresgespräch mit dem Jugendamt, wo erreichte Ziele bewertet werden und noch vorliegende Aufgaben geklärt werden können. Tatsächlich ist es in der Praxis so, dass "buntkicktgut" generell schon eingebettet ist in die Planung von Einrichtungen wie der Caritas oder dem Jugendamt. Sinnvoll und gewünscht sind dabei auch immer wieder Rückmeldungen von Schule, Jugendamt etc. um die eigenen Ziele und die Methoden dafür immer kontrollieren zu können. Die Einrichtung lebt in vielen Bereichen auch von Mundpropaganda auf dem Schulhof beispielsweise oder weil ein Jugendlicher aus der Einrichtung von einem anderen etwas mitbekommen hat.

Schulsozialpädagogen, die bei "Problemfällen" mitbekommen, dass dieser bei "buntkicktgut" mitmacht, fragen dann auch schon mal dort nach Hilfe bezüglich des anstehenden Problems. Empfehlungen und Anfragen bei der Förderung der Jugendlichen können jederzeit gestellt werden und sind auch erwünscht. Die Leitung und die gesamte Einrichtung vermittelt immer ein familiäres Feeling und eine Gesprächsbereitschaft bei allen anfallenden Problemen. Die meisten Probleme können oftmals schon innerhalb der Einrichtung gelöst werden, wenn sie erkannt werden. Das Prinzip des "Selbstlösungsprozess" wird hier angewandt und man lässt die Jugendlichen manchmal auch einfach mal machen und hängt sich nicht unbedingt in jedes Detail hinein.

### 3.) Abschlussgedanke:

Da ich im Rahmen des Seminars "Wartesaal Deutschland" (Dozent: Florian Fritz) bereits schon auf "bunkicktgut" aufmerksam wurde, blieb mir diese Einrichtung seitdem im Hinterkopf. Als ich dann das Seminar "Fremde Nähe-Nahe Fremde-interkulturelle und interreligiöse soziale Arbeit: eine Einführung" (Dozent: Florian Fritz) besuchte und man uns als Hausarbeit die Möglichkeit gab eine interkulturelle Einrichtung zu interviewen, war für mich sofort klar, dass ich genau dies bei "bunkicktgut" tun möchte. Obwohl ich mich angefangen hatte über die Einrichtung zu informieren, war ich doch sehr erstaunt wie weitreichend das Projekt tatsächlich ist. Oftmals beschränken sich Einrichtungen auf gewisse Umfelder, beispielsweise Stadtteile, in denen der Bedarf von interkultureller Arbeit gegeben ist. "Bunkicktgut" allerdings erstreckt sich über die gesamte Stadt München und sogar darüber hinaus. Einzigartig in München. Einzigartig in Deutschland. Ich war auch überrascht wie die Arbeit innerhalb der Einrichtung abläuft. Insbesondere der Aspekt, dass die Jugendlichen ihre Tätigkeiten innerhalb der Einrichtung fast komplett alleine organisieren, planen und durchführen ist kein alltägliches Konzept. Etwa 80 Teams mit mehr als 1000 Jugendlichen aus 85 Ländern organisieren sich dabei. Doch genau darin liegt der Erfolg. Da "bunkicktgut" keine große Institution ist, die sich feste Regeln und Statuten auferlegt, nehmen sie sich selber nicht den Spielraum. Aufgrund des großen Erfolgs des Projektes, der langen Aufrechterhaltung und natürlich der überaus positiven Resonanz wird "bunkicktgut" auch in Zukunft eine tragende Stütze in der interkulturellen Arbeit sein und noch Tausenden von Jugendlichen einen Austausch ermöglichen, den sie so in der Form wohl sonst nirgendwo hätten und fördern damit tatsächlich ein vereintes Deutschland ohne Barrieren in den Köpfen der Menschen.

#### 4.) Quellenverzeichnis:

Als Quelle diente mir ein Interview, dass ich am 30.07.2009 mit dem Leiter Rüdiger Heid und seinem Stellvertreter Matthias Groeneveld führte.